

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor Gold

## Standard & Poor's stuft Brasiliens Kreditwürdigkeit weiter herab

Grund ist die andauernde politische Krise und die Verschlechterung der Wirtschaftslage

### Herausgeber:



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Konjunktur

#### Brasilianischer Einzelhandel 2015 mit erstem Minus seit 12 Jahren

Für 2016 weiterer Umsatzrückgang erwartet

#### Geschäftsreisebranche erwartet dieses Jahr stagnierende Umsätze

Nach einem Einbruch von 3,6% im letzten Jahr soll der Sektor auch 2016 nur minimal wachsen

### Außenhandel

#### Brasilien präsentiert Argentinien Freihandelsabkommen für den Automobilsektor

Auch der Freihandel mit den anderen lateinamerikanischen Nachbarn soll ausgeweitet werden

#### Mercosur wartet auf ein Zeichen der EU für den Beginn der Verhandlungen über Freihandelsabkommen

Brasilianischer Außenminister Vieira optimistisch, dass ein „ambitioniertes“ Abkommen zustande kommt

Sponsor Silber

### Bauwirtschaft

#### Lorenzetti erwartet 2016 moderates Wachstum

Nach einem Umsatzplus von 4% im letzten Jahr will der Sanitärhersteller dieses Jahr 5% wachsen

#### Duretex setzt weiter auf steigende Exporte und Kostensenkungen

Holzwerkstoff- und Sanitärkeramikhersteller reagiert auf den Nachfrageeinbruch in Brasilien

### Erneuerbare Energie

#### Brasilien setzt auf die „neuen“ erneuerbaren Energien

Windkraft, Solarenergie und Biomasse sollen 2030 ein Viertel des Stroms im Land produzieren

#### Riesenwasserwerk Belo Monte startet Testphase

Bis Ende 2016 sollen vier Turbinen Strom in das nationale Netz liefern

### Kurzmeldung / Statistik

#### BNDES will weitere 200 Mio. R\$ in innovative Unternehmen investieren

Fonds „Criatec“ zur Finanzierung junger Technologieunternehmen soll aufgestockt werden

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor

## Standard & Poor's stuft Brasiliens Kreditwürdigkeit weiter herab

Fünf Monate nachdem Standard & Poor's (S&P) Brasilien als erste Ratingagentur den Status als sicherer Schuldner entzogen hat, stuft die Agentur die Kreditwürdigkeit des Landes weiter herab. Statt der Note „BB+“ werden brasilianische Staatsanleihen in ausländischen Währungen nun nur noch mit „BB“ bewährt und liegen damit bereits zwei Stufen unter dem Investment Grade. Aus Sicht von S&P hat sich die Bonität seit September 2015 weiter verschlechtert, vor allem wegen der ungelösten politischen Krise in Brasilia.

Die Agentur nannte die wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen für das Land „beachtlich“. Durch die andauernde politische Krise werde sich auch die Wirtschaft langsamer erholen als zuvor erwartet. Statt mit einem Minus des Bruttoinlandsproduktes von 1% in diesem Jahr wie noch im September rechnen Experten inzwischen mit einem Einbruch der Wirtschaftsleistung von 3-4%.

Von der Herabstufung der Bonität sind erstmals auch Schuldverschreibungen von Privatunternehmen in lokaler Währung betroffen. Unternehmens-, Immobilien- oder Agraranleihen in Real werden nun nicht mehr mit der Bestnote AAA sondern nur noch mit AA+ bewertet. Dadurch steigen die Risikoaufschläge auf diese Titel und die Geldaufnahme für Unternehmen verteuert sich.

Für Finanzmarktexperten kam die erneute Absenkung der Bonität durch S&P schneller als erwartet. Professor Marcelo Allain vom Wirtschaftsforschungsinstitut Fipe-USP machte die Finanzpolitik der Regierung insbesondere unter dem neuen Finanzminister Nelson Barbosa direkt dafür verantwortlich: „Dieses Gerede über flexible Haushaltsziele ist nicht gut. So redet man nicht, wenn man sparen will.“ Allain meinte aber auch, dass die schlechteren wirtschaftlichen Perspektiven die Entscheidung der Agentur mit motiviert haben, insbesondere die Herabstufung der Bonität von Schuldtiteln in lokaler Währung.

Weil S&P die Aussichten für die Entwicklung der brasilianischen Kreditwürdigkeit zugleich auf negativ beließ, besteht die Gefahr einer weiteren Absenkung der Bonitätsnote innerhalb der kommenden 12 Monate. Dies wird von der weiteren Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Situation abhängen. Unabhängig vom Ausgang des Amtsenthebungsverfahrens gegen Staatspräsidentin Dilma Rousseff traut die Ratingagentur Regierung und Parlament in Brasilia nicht zu, umfassende Strukturreformen zur nachhaltigen Stabilisierung der Staatsfinanzen durchzuführen. Die andauernden Enthüllungen im Petrobras-Schmiergeldskandal lähmen den Politikbetrieb zusätzlich.

Vor diesem Hintergrund prognostiziert S&P für 2016 einen Einbruch der brasilianischen Wirtschaftsleistung um 3% nach einem Minus von 3,6% im letzten Jahr. Erst 2017 soll die Wirtschaft wieder um magere 1% wachsen. Die Nettoverschuldung wird nach Berechnungen der Agentur von 50% des BIP im letzten Jahr auf 58% in diesem und 60% im nächsten Jahr steigen. Das Haushaltsdefizit dürfte dieses Jahr bei 9,4% des BIP liegen, 2017 bei 7,5% und 2018 bei 5%.

Für den Chefökonom des Banco Fibra, Cristiano Oliveira, spiegelt die Herabstufung der Bonität die tiefe Rezession in Brasilien, durch die auch ausgeglichene Staatsfinanzen in weite Ferne gerückt sind. Oliveira rechnet damit, dass die anderen Ratingagenturen S&P folgen werden. Fitch entzog Brasilien bereits im Dezember den Investment Grade bei negativen Aussichten. Bei Moody's genießt Brasilien gerade noch den Status eines sicheren Schuldners, könnte diesen aber in den nächsten Wochen verlieren.

## Brasilianischer Einzelhandel 2015 mit erstem Minus seit 12 Jahren

Nach 10 Boomjahren, in denen sich der Sektor zugleich zum Zugpferd der brasilianischen Wirtschaft insgesamt entwickelte, verzeichnete der brasilianische Einzelhandel 2015 den ersten Umsatzrückgang seit 2003. Analysten aus 14 verschiedenen Institutionen, die von Valor Econômico befragt wurden, gehen davon aus, dass die Erlöse des Handels im letzten Jahr um 4,3% gesunken sind. Das wäre zugleich das schlechteste Jahresergebnis seit Beginn der Erfassungen im Jahr 2001. Auch für 2016 sind die Aussichten ungünstig. Wegen der steigenden Arbeitslosigkeit, der hohen Inflation und Zinsen und des niedrigen Verbrauchervertrauens rechnen Experten mit weiter sinkenden Verkaufszahlen.

Besonders schlecht fiel das Einzelhandelsergebnis im Dezember aus. Vor der Bekanntgabe der offiziellen Zahlen des brasilianischen Statistikinstituts IBGE rechneten Analysten aus 20 Finanzinstitutionen mit einem Rückgang der Erlöse von durchschnittlich 2,3% gegenüber November. Die Prognosen reichen von -0,5% bis -3,4%. Im November hatte sich das Ergebnis noch um 1,5% gegenüber Oktober verbessert. Allerdings spielten Sondereffekte dabei eine große Rolle. Viele Brasilianer nutzten den Ausverkaufstag „Black Friday“ im November, um Weihnachtseinkäufe vorzuziehen. Dies wirkte sich negativ auf den Branchenumsatz im Dezember aus.

„Wir wissen, dass [...] die Saisonbereinigung des IBGE den Einfluss des Black Friday noch nicht gut erfasst“, erklärte João Morais vom Beratungsunternehmen Tendências Consultoria. Wegen der Wirtschaftskrise hätten im letzten Jahr mehr Brasilianer die Weihnachtseinkäufe vorgezogen, um von den Sonderangeboten des „Schwarzen Freitag“ zu profitieren und auf diese Weise ihre Geldbörse zu schonen. Morais geht davon aus, dass der Einzelhandel nach einem beachtlichen Plus von 1,5% im November im Dezember um 2,3% eingebrochen ist. Der Einzelhandelsexperte verwies darauf, dass auch das von der Getúlio-Vargas-Stiftung erhobene Verbrauchervertrauen im Dezember um 2% gesunken ist.

Das Beratungsunternehmen Rosenberg Associados nimmt ebenfalls an, dass der Einzelhandel im Dezember den leichten Umsatzzuwachs aus Oktober und November schon wieder abgeben hat. Rosenberg erwartete sogar ein Minus von 3,4% im Dezember und einen Umsatzrückgang von 4,4% im Gesamtjahr. Für 2016 prognostiziert das Beratungsunternehmen einen erneuten Einbruch von 4,5%.

Wenn man den erweiterten Einzelhandel betrachtet, bei dem auch Fahrzeuge und Baumaterialien berücksichtigt werden, fallen das Ergebnis des letzten Jahres und die Prognose für dieses Jahr noch schlechter aus. Nach Berechnungen von Tendências büßte der erweiterte Einzelhandel 2015 8,6% Umsatz gegenüber dem Vorjahr ein und dürfte dieses Jahr nochmals um 7,8% schrumpfen. „Die [Verbrauchsgüter] leiden auch, doch die dauerhaften Gebrauchsgüter [wie zum Beispiel Autos] sind der Krise stärker ausgesetzt“, begründete João Morais die pessimistische Prognose.

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor

## Geschäftsreisebranche erwartet dieses Jahr stagnierende Umsätze

Der Umsatz der brasilianischen Tourismuswirtschaft mit Geschäftsreisen dürfte 2016 um magere 0,4% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Zu dieser Einschätzung kommt Eduardo Murad, Präsident des Verbandes der lateinamerikanischen Ausrichter von Firmenevents und Geschäftsreisen (Alagev). Murad wies gegenüber Valor Econômico zugleich darauf hin, dass das kleine nominale Wachstum der Branche weit unter der erwarteten Inflation in diesem Jahr liegt. Experten gehen aktuell davon aus, dass die Verbraucherpreise in Brasilien 2016 um 7,6% steigen werden.

Nach Angaben des Alagev, dem 90% der Veranstalter von Geschäftsreisen in Brasilien angehören, sind die Erlöse der Branche 2015 um 3,6% gegenüber dem Vorjahr gesunken, von 40,2 Mrd. R\$ auf 38,7 Mrd. R\$. „Es ist sehr früh, um eine Vorausschau [für 2016] zu machen, doch angesichts der Entwicklung des Sektors in den letzten Jahren erwarten wir diesen kleinen Zuwachs [von 0,4%], [das ist] besser als der Rückgang, den wir 2015 hatten“, sagte Murad.

Der Verbandspräsident erwartet, dass Unternehmen bei den Reisen ihrer Mitarbeiter genauer auf die Kosten schauen werden. Wegen des schwachen Reals werde die Nachfrage nach Reisezielen im Inland steigen, insbesondere bei den sogenannten „Incentive-Reisen“, zu denen Mitarbeiter als Belohnung für ihre Arbeit von ihrer Firma eingeladen werden, führte Murad weiter aus.

Nach Berechnungen des Alagev beschäftigte die Geschäftsreisebranche letztes Jahr 725.600 Menschen, wenn man direkte und indirekte Arbeitsplätze zusammenzählt. 2014 arbeiteten noch 752.900 Personen in dem Sektor. Der Beitrag der Branche zur Wirtschaftsleistung Brasiliens sank von 75,9 Mrd. R\$ im Jahr 2014 auf 70,6 Mrd. R\$ im letzten Jahr.

Der Untersuchung des Branchenverbandes zufolge verteilte sich der Umsatz innerhalb der Branche folgendermaßen: Flugreisen: 44,29%, Ausgaben für Unterkünfte: 33,69% , Ausgaben für Speisen und Getränke: 8,56% , für Mietwagen: 7,33%, für Vermittlungsdienstleistungen: 4,69% und für Technologie: 1,44%. Trotz der gesunkenen Nachfrage machten Geschäftsreisen laut Eduardo Murad auch 2015 mehr als die Hälfte (55,22%) des Gesamtumsatzes der brasilianischen Tourismusbranche aus.

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor

## Brasilien präsentiert Argentinien Freihandelsabkommen für den Automobilsektor

Der brasilianische Minister für Entwicklung, Industrie und Außenhandel, Armando Monteiro, hat der argentinischen Regierung am 18. Februar einen Vorschlag für ein Freihandelsabkommen im Automobilsektor überbracht. Brasilia setzt darauf, dass die neue argentinische Regierung unter Präsident Mauricio Macri dem Abkommen aufgeschlossener gegenübersteht als Macris Vorgängerin Cristina Kirchner.

Monteiro unterstrich, dass es aus Sicht der brasilianischen Regierung Platz für die Ausweitung des Freihandels mit Fahrzeugen und Fahrzeugteilen zwischen Brasilien den anderen Ländern in Südamerika gebe. „Wir gehen in Richtung Freihandel im Automobilsektor innerhalb des Mercosur“, erklärte der Minister vor seiner Reise nach Buenos Aires gegenüber O Estado de S.Paulo. Im letzten Jahr hat Brasilien bereits Abkommen mit Uruguay und Kolumbien unterzeichnet.

Die brasilianische Strategie lautet, angesichts des schwachen Real die Ausfuhren in die Region auszuweiten. Gerade für den Automobilsektor könnten die Exporte eine Erleichterung bringen, denn der brasilianische Automobilmarkt ist im letzten Jahr um über 20% geschrumpft. „Wir müssen die Frage des Wechselkurses mit handelspolitischen Maßnahmen verbinden, um die Bedingungen für den Marktzugang zu verbessern“, betonte der Minister. Er rechnet damit, dass Brasilien dieses Jahr einen Außenhandelsüberschuss über den prognostizierten 35 Mrd. USD erzielen wird.

In Argentinien gibt es trotz des Regierungswechsels nach wie vor Widerstand gegen das geplante Freihandelsabkommen. Regierungsvertreter und Unternehmer befürchten eine Invasion brasilianischer Fahrzeuge. Monteiro unterstrich, dass von dem Abkommen beide Seiten gleichermaßen profitieren werden. Der Freihandel für Fahrzeuge und Fahrzeugteile steht bereits seit Jahren auf der bilateralen wirtschaftspolitischen Agenda. Bisher konnten sich beide Länder aber immer nur über befristete Quotenregelungen verständigen. Die letzte wurde im letzten Jahr noch mit der Regierung von Frau Kirchner geschlossen und läuft im Juni aus. Sie sieht vor, dass beide Länder 50% mehr Fahrzeuge und Fahrzeugteile – gemessen am Wert in US-Dollar – ins Nachbarland exportieren dürfen als sie importieren, ohne dass Zölle auf die Produkte erhoben werden.

Bei dem Treffen zwischen Monteiro und der argentinischen Regierung stand auch das geplante Freihandelsabkommen zwischen dem Mercosur und der EU auf der Agenda. Die Verhandlungen darüber sind seit Jahren festgefahren. Argentinien und Brasilien sträuben sich, ihre Märkte für europäische Industrieprodukte zu öffnen. Die EU tut sich dagegen schwer, Handelshemmnisse für Agrarprodukte aus Südamerika abzubauen. Monteiro hofft, dass beide Seiten im ersten Halbjahr 2016 endlich Marktzugangsangebote austauschen werden, in denen die Produkte und Dienstleistungen aufgelistet sind, deren Zolltarife schrittweise abgesenkt werden sollen.

In Buenos Aires wollte der brasilianische Minister auch über die Wiedereinrichtung einer bilateralen Handelskontrollkommission sowie über Handelsabkommen im Bereich Lebensmittel sprechen. Nach Argentinien besuchte Monteiro Mexiko, um mit der dortigen Regierung über die Ausweitung des Freihandels von 500 auf 2000 Produkte zu sprechen. Auch die Verhandlungen mit Kolumbien und Peru sollen dieses Jahr vorankommen. Die brasilianische Regierung will den Handel mit diesen beiden Ländern bis Ende 2017 möglichst vollständig liberalisieren.

Freitag, 26. Februar, 2016

Edition 7

## Mercosur wartet auf ein Zeichen der EU für den Beginn der Verhandlungen über Freihandelsabkommen

Sponsor

Die südamerikanische Wirtschaftsgemeinschaft Mercosur erwartet, dass die Verhandlungen mit der Europäischen Union (EU) über ein Freihandelsabkommen zwischen beiden Wirtschaftsräumen noch im ersten Quartal aufgenommen werden. „Wir warten nur auf ein Zeichen der Europäischen Union“, sagte der brasilianische Außenminister Mauro Vieira am 15. Februar in Rio de Janeiro gegenüber der Zeitung Valor Econômico. Der Minister, der kurz zuvor von der Sicherheitskonferenz 2016 in München zurückgekehrt war, wo er mehrere europäische Kollegen getroffen hatte, fügte hinzu: „Wir haben verschiedene Signale von Ländern [der EU] erhalten, die sich wünschen, dass der Austausch von Angeboten [mit dem Mercosur] am Ende des ersten Quartals passiert.“

Vieira betonte, dass er sich ein „erfolgreiches, umfassendes und ambitioniertes“ Abkommen wünsche. Er machte zugleich aber klar, dass sich beide Seiten noch aufeinander zu bewegen müssen: „Wir können kein bescheidenes Angebot im Bereich Landwirtschaft erhalten und [im Gegenzug] eine großzügiges Angebot im Bereich Industrieprodukte unterbreiten, es muss eine Balance auf beiden Seiten geben.“ Ein Abkommen, das Agrarprodukten auf den Mercosur-Staaten keinen breiten Zugang zum europäischen Markt gewähre, sei für die südamerikanischen Ländern nicht interessant, fügte der Minister hinzu. Aus Sicht von Vieira könnte ein erfolgreicher Vertrag zwischen der EU und dem Mercosur ähnliche Bedeutung für die Weltwirtschaft haben wie das kürzlich geschlossene Transpazifik-Abkommen TPP.

Der brasilianische Außenminister nahm am 15. Februar in Rio de Janeiro an einer Veranstaltung des außenpolitischen Denkfabrik Centro Brasileiro de Relações Internacionais (Cebri) teil. Im Cebri wurden vier neue Arbeitsgruppen geschaffen, die die brasilianische Regierung in außenpolitischen Fragen beraten sollen. Die Stärkung der Außenpolitik soll dem Land helfen, eine der schwersten Rezessionen seiner Geschichte zu überwinden. Eine der Arbeitsgruppen soll Wege zur besseren Integration Brasiliens in die Weltwirtschaft aufzeigen. Eine zweite beschäftigt sich ausschließlich mit dem asiatischen Raum. Sie wird geleitet von Valdemar Carneiro Leão, bis September 2015 brasilianischer Botschafter in China. Für Carneiro Leão ist es unabdingbar, dass Brasilien eine aktivere Rolle in Asien übernimmt, vor dem Hintergrund, dass die Region heute 32% der Weltwirtschaftsleistung erbringe. In den nächsten Monaten soll noch eine weitere Arbeitsgruppe zu Brasilien und den USA gebildet werden.

Freitag, 26. Februar, 2016

Edition 7

Sponsor

## Lorenzetti erwartet 2016 moderates Wachstum

Der brasilianische Sanitärhersteller Lorenzetti konnte seinen Umsatz 2015 um 4% gegenüber 2014 auf 1,09 Mrd. R\$ steigern. Der Zuwachs war der schwächste seit 15 Jahren. Angesichts der schweren Wirtschaftskrise in Brasilien war der CEO des Unternehmens, Eduardo Coli, dennoch mit dem Resultat sehr zufrieden. „Wir sind 4% in einem Jahr gewachsen, in dem es allen schlecht erging. Das haben wir gefeiert, als ob wir eine Meisterschaft gewonnen hätten“, sagte Coli gegenüber Valor Econômico. Nach Angaben des Verbandes der brasilianischen Baustoffhersteller Abramat ist der Absatz von Baumaterialien in Brasilien 2015 um 12,6% zurückgegangen.

2016 erwartet Lorenzetti ein Umsatzwachstum von 5%. Bis 2014 war der Hersteller von Duschen, Armaturen, Wasserfiltern und Sanitärkeramik aus São Paulo ein Jahrzehnt lang jedes Jahr zweistellig gewachsen. Laut CEO Coli ist die Prognose für dieses Jahr bewusst konservativ angesetzt, wobei der Jahresbeginn besser als erwartet verlief.

Wachsen will das Unternehmen durch die Einführung weiterer neuer und hochwertiger Produkte auf dem Heimatmarkt und die Steigerung der Exporte. 2015 sorgten Veränderungen beim Produktmix bereits dafür, dass der Gewinn mit einem Plus von 6% stärker zulegen als der Umsatz. Auch die Exporte wuchsen mit einem Plus von 18% gegenüber 2014 kräftig und sollen dieses Jahr weiter zulegen. „Der Dollar bei 4 R\$ ermöglicht es, neue Märkte zu eröffnen“, unterstrich CEO Coli. Lorenzetti exportiert seine Produkte in die lateinamerikanischen Nachbarländer und nach Afrika. Den Anteil der Ausfuhren am Gesamtumsatz verriet der Unternehmenschef nicht.

Für 2015 hatte der Sanitärhersteller ursprünglich einen Umsatzzuwachs von 12% prognostiziert und diesen im Laufe des Jahres auf 5% bis 7% nach unten korrigiert. Angesichts des sehr schwachen Schlussquartals gab es unter dem Strich aber nur eine Erlössteigerung von 4%.

Bei den Zahlen zum Wachstum im letzten und in diesem Jahr bleiben die Produktions- und Umsatzzahlen der neuen Produktionseinheit für Sanitärkeramik in Minas Gerais noch ausgeklammert. Lorenzetti hatte Mitte 2015 den Hersteller Sanitex übernommen. Die Tochterfirma mit dem neuen Namen Lorenzetti Louças Sanitárias stellt in Poços de Caldas (Minas Gerais) unter anderem Toilettenschüsseln und Waschbecken her. Lorenzetti hat 40 Mio. R\$ in den Ausbau der neuen Fabrik investiert. Die monatliche Produktion soll von derzeit 35.000-40.000 Stück auf 100.000 Stück Ende 2016 und auf 200.000 Stück im nächsten Jahr gesteigert werden. Letztes Jahr erwirtschaftete der Standort schätzungsweise 50 Mio. R\$ Umsatz. Weitere Übernahmen plant Lorenzetti laut Coli wegen des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds vorerst nicht.

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor

## Duretex setzt weiter auf steigende Exporte und Kostensenkungen

Der brasilianische Holzwerkstoff- und Sanitärkeramikhersteller Duretex will seine Exporte dieses Jahr weiter steigern und weitere Einsparungen vornehmen, um die Wirtschaftskrise im Heimatland erfolgreich zu überstehen. Der CEO des Unternehmens, Antonio Joaquim de Oliveira, stellt sich auf ein schwieriges Jahr ein: „Es ist sehr schwer zu sagen, dass wir 2016 wachsen werden, aber wir arbeiten weiter daran, unsere Ergebnisse zu verbessern“, erklärte der Firmenchef gegenüber Valor Econômico.

Duretex erwartet, dass der Anteil des Auslandsgeschäfts am Umsatz dieses Jahr auf über 20% steigen wird, nach 10% vor zwei Jahren und 15% im letzten Jahr. Bis 2018 soll der Anteil laut CEO Oliveira auf 25% bis 30% steigen, wenn der Wechselkurs weiterhin günstig bleibt. Die Steigerung der Ausfuhren war bereits im Strategieplan 2014-2020 vorgesehen, wurde jedoch im letzten Jahr wegen des Nachfrageeinbruchs in Brasilien und der Abwertung des Reals beschleunigt.

Hauptdestinationen für die Duretex-Produkte sind die lateinamerikanischen Nachbarländer und die USA. Der Hersteller hat auch eine Tochterfirma in Kolumbien. Ein wichtiger neuer Markt könnte der Iran, zweitgrößter Importeur von Holzfasern der Welt, werden. Die Ausfuhren von Holzwerkstoffen lassen sich generell einfacher steigern als die der Sanitärkeramiksparte Deca, da Holzplatten ein Standardprodukt sind, das kaum an lokale Anforderungen einzelner Märkte angepasst werden muss.

Neben den Exporten setzt Duretex auf weitere Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen in der Produktion. „In der Krise haben wir gelernt, den Gürtel enger zu schnallen“, meinte CEO Oliveira. 2015 strich das Unternehmen 400 von 12.600 Stellen, die meisten davon am Standort Itapetininga im Bundesstaat São Paulo. Durch das zeitweilige Aussetzen der Produktion von Holzfasern in der Fabrik sollen dieses Jahr 35 Mio. R\$ gespart werden. 2015 führten die Kostensenkungen in der Holzplattendivision (Madeira) und bei Deca zusammen zu Einsparungen von etwa 45 Mio. R\$. „Die Krise hat das Bewusstsein für die Dringlichkeit geschärft“, so Oliveira sinngemäß.

Der Nettoerlös der Unternehmensgruppe sank 2015 um 0,5% auf 3,963 Mrd. R\$. In Brasilien sackte der Umsatz um 6,1% ab, auf den Auslandsmärkten hingegen konnte er um 48,1% gesteigert werden. Die Gewinnmarge sank im Vergleich zu 2014 von 30,5% auf 27,8%. Grund hierfür waren das gesunkene Verkaufsvolumen und höhere Kosten durch steigende Preise für Energie und importierte Rohwaren. Der Nettogewinn von Duretex brach gegenüber dem Vorjahr um 51,3% auf 191,74 Mio. R\$ ein. Allerdings hatten 2014 Sondereffekte für einen besonders hohen Gewinn gesorgt.

Die Holzplattensparte erwirtschaftete mit 2,597 Mrd. R\$ 1,7% weniger Umsatz als 2014. Die Gewinnmarge sackte von 30,5% auf 25,9% ab. Die Sanitärkeramikdivision Deca kam auf einen Erlös von 1,365 Mrd. R\$ oder 1,7% mehr als 2014. Die Unternehmensgruppe will 2016 420 Mio. R\$ investieren, nach 576,2 Mio. R\$ im letzten Jahr. Der Fokus der Investitionen liegt wie im Vorjahr auf der Waldbewirtschaftung.

In der Holzfasernplattenproduktion hat Duretex momentan an beiden Standorten Überkapazitäten. Mitte 2015 hatte das Unternehmen deshalb den Bau einer neuen Fabrik in Minas Gerais für zunächst drei Jahre auf Eis gelegt. Nach Angaben des Unternehmens haben der Preis von und die Nachfrage nach Holzfasernplatten in Brasilien inzwischen aber die Talsohle erreicht.

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor

## Brasilien setzt auf die „neuen“ erneuerbaren Energien

Mit einem Anteil der Wasserkraft an der Stromproduktion von zeitweise über 80% gehört Brasilien schon lange zu den Vorreitern einer klimafreundlichen Energieerzeugung. In den letzten Jahren sind jedoch vor allem die sogenannten „neuen“ erneuerbaren Energien – gemeint sind Biomasse, Windkraft und Solarenergie – in dem Land auf dem Vormarsch. Von 2005 bis 2014 nahm die Stromproduktion aus diesen Quellen um 146% zu. Die Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken stieg im gleichen Zeitraum nur um 10%, die aus Ölkraftwerken um 38% und die aus Gaskraftwerken um 80%.

Die „neuen Erneuerbaren“ tragen heute 9% zur Stromerzeugung des Landes bei. 2030 sollen es 24% sein. Auf diese Weise will die brasilianische Regierung auch die auf der UN-Klimakonferenz in Paris vereinbarten Ziele erreichen, die Treibhausgasemissionen des Landes bis 2025 um 37% und bis 2030 um 43% zu senken. Weltweit tragen Sonne, Wind und Biomasse heute 6% zur Stromerzeugung bei, erinnerte der Präsident des staatlichen brasilianischen Energieforschungsunternehmens EPE, Maurício Tolmasquim, in O Estado de S.Paulo.

Tolmasquim zufolge wird Brasilien seine Führungsposition in der Welt bei der sauberen Energieerzeugung in den nächsten Jahren verteidigen. Der Anteil der erneuerbaren Quellen an der Primärenergieproduktion des Landes liegt derzeit bei 40%. Weltweit sind es nur 13,6%. Doch Brasilien stand auch schon mal besser da. 2009 kamen noch 46,8% der Primärenergie aus erneuerbaren Quellen. Der Rückgang seitdem ist Tolmasquim zufolge der Trockenheit der letzten Jahre geschuldet, aufgrund derer mehr fossil befeuerte Thermokraftwerke für die Stromerzeugung eingesetzt werden mussten.

„Brasilien ist privilegiert. Es gibt Wasser im Überfluss, kräftige Winde und das ganze Jahr über Sonne“, betonte der Direktor des Infrastruktur-Thinktanks CBIE Adriano Pires. Der Forscher rechnet damit, dass vor allem die Wind- und Solarenergie in den nächsten Jahren kräftig wachsen werden. Damit diese fluktuierenden Energiequellen zur konstanten Energieversorgung des Landes beitragen können, brauche es aber adäquate Speicherlösungen, so der Forscher weiter. Energiespeicher wie Batterien sind aber nach wie vor sehr teuer. Der Präsident des Forschungsfonds des Bundesstaates São Paulo (Fapesp), José Goldemberg, fordert deshalb, dass Brasilien in neue Großwasserkraftwerke investiert, solange Stromspeicher noch nicht wirtschaftlich sind. Doch deren Bau ist heute aus Umweltschutzgründen kaum noch durchsetzbar.

Die Windkraft wird von Experten als komplementär zur Wasserkraft angesehen, denn während der Trockenzeit im Südosten weht in Nordostbrasilien der Wind besonders kräftig. Doch für mögliche Flauten braucht es Reservekraftwerke. Unterdessen boomt die Branche. Nach 22 Mrd. R\$ im letzten Jahr sollen dieses Jahr 25 Mrd. R\$ in neue Windanlagen fließen. Der Sektor ist 2015 um 35% gewachsen. Brasilien ist bereits der zehntgrößte Produzent von Windstrom der Welt.

Die Solarstromerzeugung steckt dagegen trotz des Sonnenreichtums des Landes noch immer in den Kinderschuhen. 2014 gab es erst 15 MW installierte Leistung. Seitdem wurden jedoch Solarkraftwerke mit einer 2500 MW Leistung versteigert, die nun gebaut werden sollen.

EPE-Chef Tolmasquim erinnerte daran, dass auch die Ethanolproduktion in Brasilien weiter ausgebaut werden soll. Der Anteil des Biosprits am Kraftstoffverbrauch soll von heute 38% auf 49% im Jahr 2030 steigen.

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor

## Riesenwasserwerk Belo Monte startet Testphase

Fast sechs Jahre nach der Vergabe und einer langen Reihe von Umweltkonflikten, schaltet das Wasserkraftwerk Belo Monte im Bundesstaat Pará seine erste Turbine an. Die Flutung des Beckens, die nach Erhalt der Umweltlizenz im November letzten Jahres begann, erreichte kürzlich den dafür notwendigen Pegelstand. Die erste Umdrehung der Turbine Nr. 1 mit 611 Megawatt (MW) markiert den Beginn der Testphase von insgesamt 18 Turbinen. Die Gesamtkapazität des Projektes soll 11.233 MW erreichen. Damit wäre Belo Monte das drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt.

Das Projekt begann bereits Ende der 70er Jahren, initiiert von der Eletrobras-Tochter Eletronorte. Das umstrittene Projekt rief, aufgrund seiner Auswirkungen auf die dort ansässige indigene Bevölkerung, das Ökosystem des amazonischen Regenwaldes und der umliegenden Gewässer, zahlreiche Proteste hervor.

Die Einweihung des Projekts ist, trotz des Verzugs von einem Jahr, für die verantwortlichen Manager und Ingenieure ein Grund zum Feiern. „Wir hatten eine Reihe von wichtigen Zwischenzielen, bis wir an diesem Stadium angekommen sind. Wir mussten die gesamte Infrastruktur, die 28 Deiche und sechs Staudämme umfasst, errichten. Das alles wurde in vier Jahren getan,“ bemerkt der Präsident des Konsortiums Norte Energia, Duilio Diniz de Figueiredo, gegenüber der Wirtschaftszeitung Valor Economico.

Die erste Turbine wird am 14. März an das nationale Stromnetz angeschlossen. In der Folge wird die erste Komplementär-Einheit zugeschaltet, die aus sechs Turbinen mit insgesamt 233 MW besteht. „Alle zwei Monate wird eine neue Turbine eingeschaltet. Bis Ende des Jahres werden wir vier von ihnen für kommerzielle Zwecke eingesetzt haben“, sagte Diniz. Norte Energia teilte mit, dass bei Betrieb aller Turbinen 60 Millionen Menschen in 17 Bundesstaaten mit Strom versorgt sein werden.

Bei der kompletten Fertigstellung im Januar 2019 wird Belo Monte 24 Turbinen besitzen. Für 20% seiner Energie gibt es noch keinen Abnehmer. Dieser Anteil könnte auf dem freiem Markt angeboten werden, auf dem sich große Industriekonsumenten versorgen, doch der gegenwärtige Preissturz führt zu Planänderungen. Das Werk hat sich bereits für die Auktion des Energieministeriums Ende März angemeldet um zu versuchen, dort die Restenergie zu verkaufen.

Währenddessen sucht Norte Energia nach einer Lösung für das wirtschaftliche Gleichgewicht des Projektes, da die Agencia Nacional de Energia Electrica (Aneel) die Entschuldigungsversuche für den Verzug zurückgewiesen hat. Dank einer einstweiligen Verfügung wird das Werk von Geldbußen für die Nichteinhaltung der Frist verschont.

Trotz der Erleichterung in Anbetracht des Beginns der Testphase, ist Belo Monte weit von einem Ende der Kontroversen entfernt. Stellvertreter des Dorfs der indigenen Gemeinschaft von Jurunas, die sich 10 km vom Krafthaus entfernt befindet, verfassten einen Beschwerdebrief an die Umweltbehörde Ibama und die Nationale Indigenenstiftung Funai, in dem die Probleme beschrieben und neue Entschädigungen gefordert wurden. Die indigene Bevölkerung beklagt unter anderem das vermehrte Mückenaufkommen und Fischsterben nach dem Schließen der Dämme.

Freitag, 26. Februar, 2016

Sponsor

## **BNDES will weitere 200 Mio. R\$ in innovative Unternehmen investieren**

Die brasilianische Entwicklungsbank BNDES will sich mit 200 Mio. R\$ an neuen und innovativen Technologieunternehmen beteiligen. Die Investitionen sollen über die Aufstockung des Beteiligungsfonds „Criatec“ erfolgen. In der ersten Etappe, zwischen 2008 und 2014, finanzierte der Fonds 36 junge Technologieunternehmen mit insgesamt 68 Mio. R\$. In einer zweiten Phase (2014/2015) stellt Criatec weitere 20 Mio. R\$ zur Verfügung

Der Investmentfonds wurde 2007 mit einem Startkapital von 100 Mio. R\$ aufgelegt. 80% des Kapitals kamen von der BNDES. Die regionale Entwicklungsbank Banco do Nordeste do Brasil (BNB) steuerte die restlichen 20 Mio. R\$ bei. Nun haben mindestens 10 Unternehmen und Banken Interesse geäußert, Anteilseigner von Criatec zu werden und Kapital für die Aufstockung des Fonds zur Verfügung zu stellen. Nach Auskunft des verantwortlichen BNDES-Managers Filipe Borsato ist der Umsatz der durch den Fonds finanzierten Unternehmen im Durchschnitt um bis zu 30% pro Jahr gewachsen.

Hinter dem Criatec stand die Idee, innovativen Klein- und Kleinstunternehmen Eigenkapital zur Entwicklung neuer Produkte und zur Wachstumsfinanzierung zur Verfügung zu stellen. Nach Angaben der BNDES haben die Unternehmen, an denen der Criatec beteiligt ist, bereits 857 neue Produkte entwickelt. Außerdem meldeten sie 37 Patente in Brasilien und 9 im Ausland an.

In der dritten Phase will der Fonds in Unternehmen aus den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik, Nano- und Biotechnologie sowie neue Materialien investieren. In der ersten Phase kamen fast 70% der finanzierten Start-ups aus dem Bereich neue Technologien. Die BNDES rechnet mit 2500 Bewerbern in der dritten Phase, unter denen in den nächsten vier Jahren die 36 besten Ideen ausgewählt werden sollen.

Criatec wird vom Fondsverwalter Inseed gemanagt, der die Projektauswahl vornimmt, die Entwicklung der Unternehmen begleitet und über den Zeitpunkt der Desinvestition entscheidet. „Wir suchen innovationsstarke Unternehmen, die Probleme auf dem Markt klar lösen“, betonte der Inseed-Direktor Gustavo Junqueira gegenüber Valor Econômico.

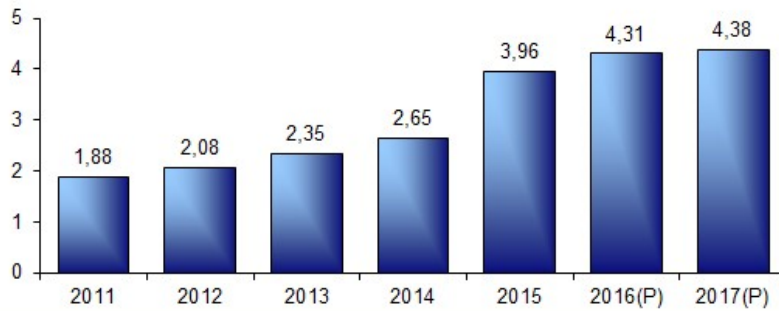
Die Zahl der geförderten Unternehmen wird mit 36 genauso hoch sein wie in der ersten Phase des Fonds. Die Mittel werden jedoch deutlich aufgestockt, weil sich laut Junqueira herausgestellt hat, dass die Unternehmen für ein schnelles Wachstum mehr Kapital benötigen.

**Tabellen**

Sponsor

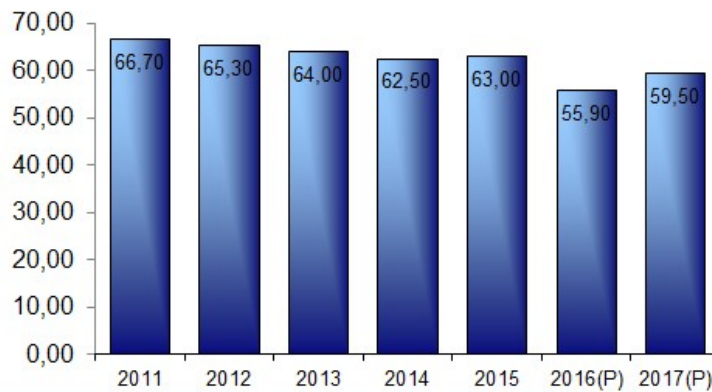
**Wechselkurs zum Jahresende**

(R\$/US\$)



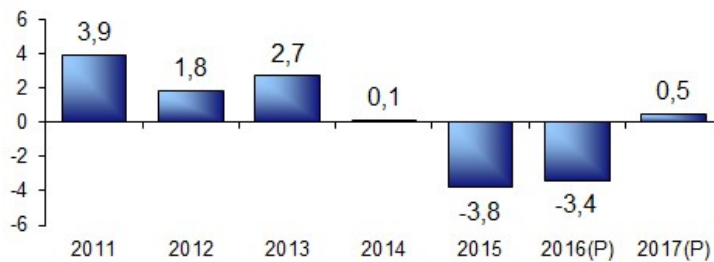
**Ausländische Direktinvestitionen**

(In Mrd. US\$)



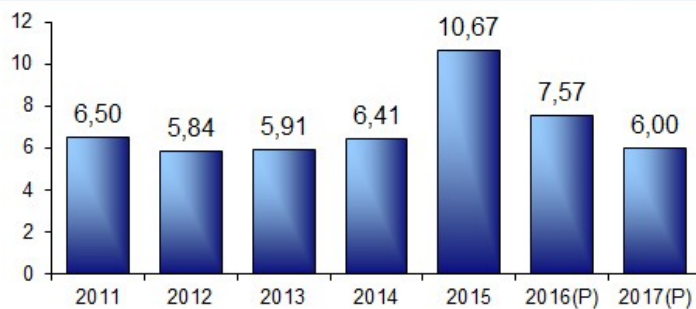
**Entwicklung des BIP**

(In %)



**Inflationsindex IPCA**

(Jahresdurchschnitt in %)



Freitag, 26. Februar, 2016

Edition 7

## Impressum

### Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

### Projektkoordination:

Cynthia Navarro

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)

### Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl

### Redaktion:

Oliver Döhne

### Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167